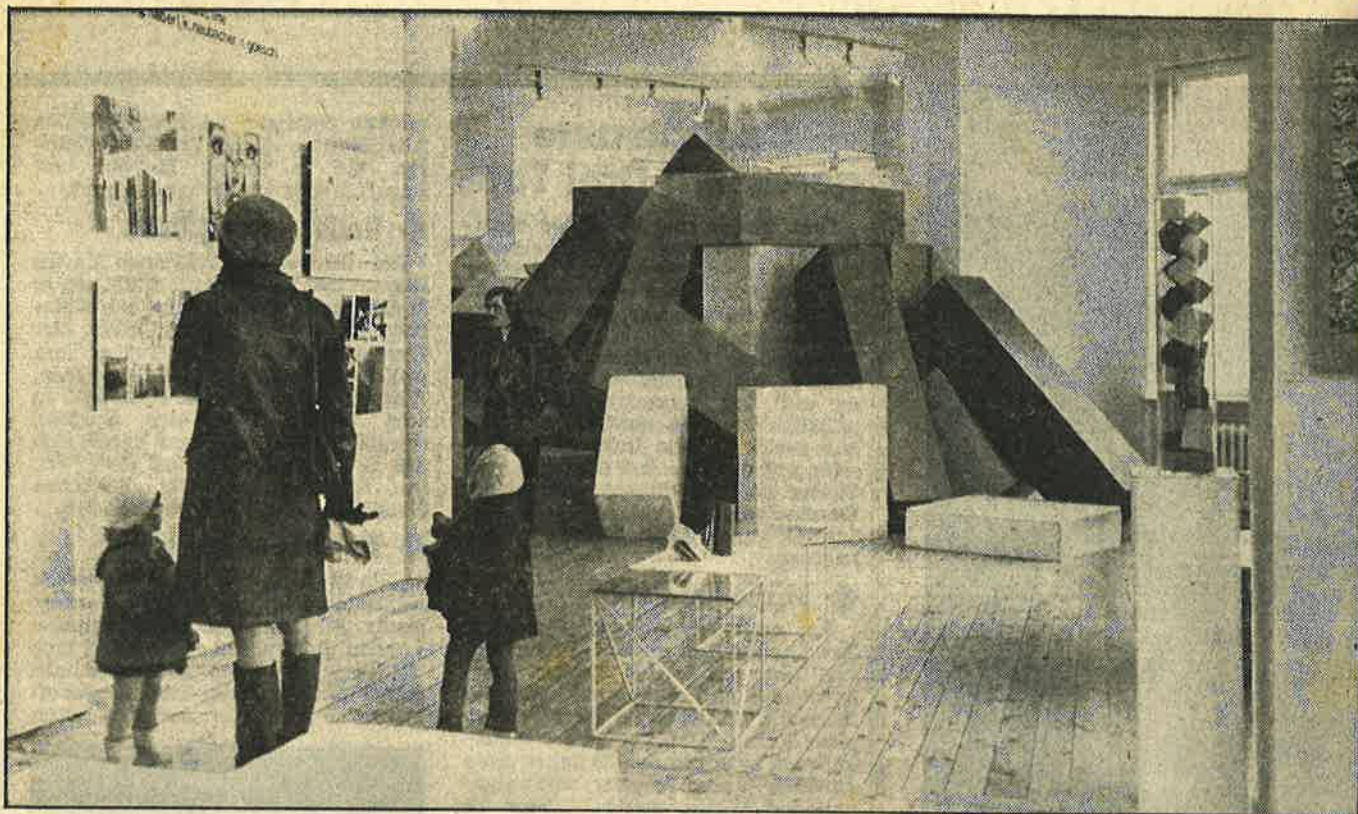


4.3.1970



Wo sich die Blöcke türmen... Blick in die Roland-Goeschl-Ausstellung bei Onnasch.

Foto: von Jaanson

## Goeschls, Galerieverbauung<sup>6</sup>

Kastenförmige Kunststoffobjekte bei Onnasch

► **Einen Überraschenden Anblick bietet derzeit die Onnasch-Galerie am Kurfürstendamm. Aus den Fenstern der Etagengalerie im vierten Stock quellen gelbe, rote und blaue würfel- und kastenförmige Kunststoffgegenstände; in einem der Innenräume schichten sich ähnliche Körper zu einem kleinen Gebirge. Der österreichische Bildhauer Roland Goeschl, Berliner Gast des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, hat eine „Galerieverbauung“ inszeniert.**

An den Wänden der Galerie hängen große Fotos von bekannten Berliner Plätzen, Straßen und Kulturinstituten, in die Goeschl ebenfalls „Verbauungen“ und „Überbauungen“ einmontiert hat. Der Eingang der Hochschule für bildende Künste ist mit Kunststoffkörpern versperrt; es handelt sich, laut Untertitel, um eine „Hochschulverstopfung“, was immer das sein mag.

Ein ähnliches Schicksal hat Goeschl der Neuen Nationalgalerie zgedacht, nämlich eine „Museumsüberbauung“, „Wohnungsfüller“, „Straßenfüller“,

„Platzfüller“ und „Stadtfüller“ sollen am Kurfürstendamm und Ernst-Reuter-Platz heitere architektonische Akzente setzen.

Das alles klingt nach Gag, nach Surrealismus, nach absurdem Theater in der Manier Ionescos. Es läßt sich jedoch nicht übersehen, daß Goeschls Pläne einen realen Hintergrund haben. Seine farbigen Elemente sind im Grunde nichts als Bausteine eines riesigen Baukastens, und nach Baukasten-Prinzip zusammengefügt könnten sie tatsächlich diesem oder jenem städtebaulich ödem Ort im Stadtbild optischen Reiz geben.

In Wien wird zur Zeit ein Innenhof des Internationalen Studentendorfs nach Goeschls Konzept ausgestaltet. Warum sollte sich nicht auch in Berlin eine Möglichkeit finden, Goeschls Ideen zu verwirklichen? Die Informationsschau bei Onnasch könnte manchem Architekten den Anstoß geben, künftig anders als in den ausgefahrenen Geleisen zu denken. (Kurfürstendamm 62, bis 31. März; Montag bis Sonnabend von 10 bis 18.30 Uhr.)

H. K.